

PROJEKT

GÖNNINGEN – ACKERBÜRGERHAUS



TRANSLOZIERUNG | RESTAURIERUNG | **GESAMTRESTAURIERUNG** | DIELENBÖDEN

PROJEKT

Gönningen – Ackerbürgerhaus



Objekt: Ackerbürgerhaus | Hauptstraße 38 | 72770 Reutlingen-Gönningen

Ansprechpartner: Jürgen Wütz

T +49 (0) 7568. 9606 -213 | E jw@jako-baudenkmalpflege.de

PROJEKT

GÖNNINGEN – ACKERBÜRGERHAUS



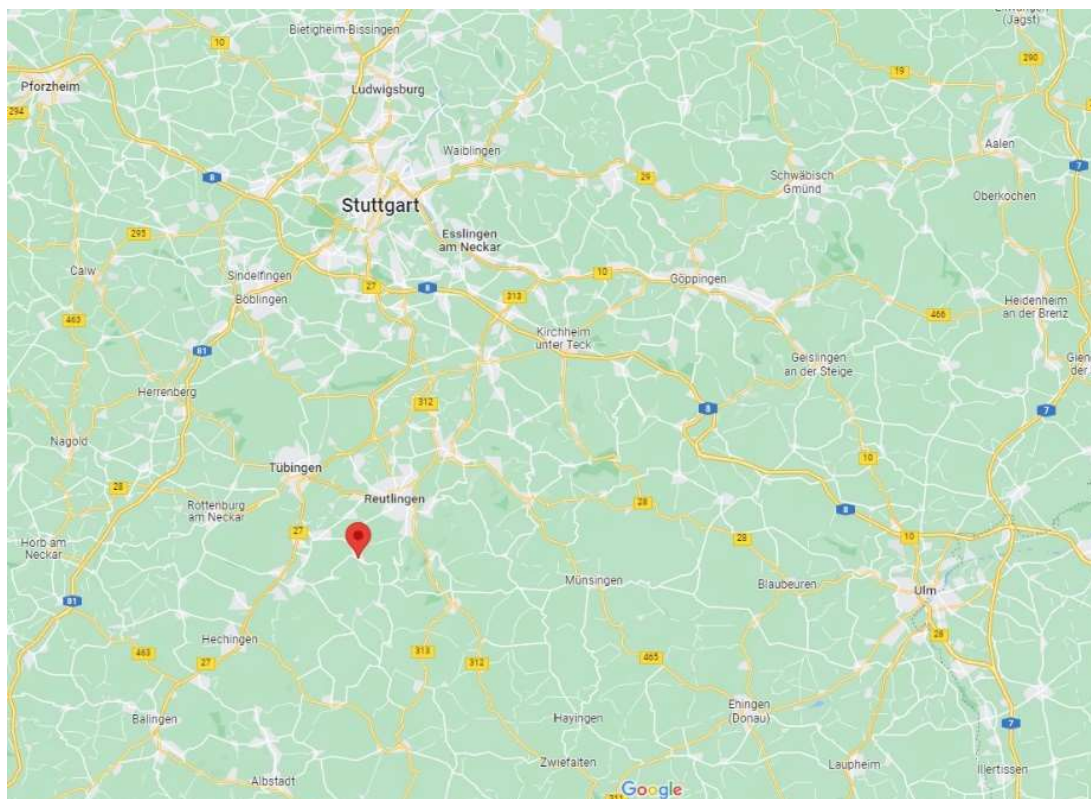
Der Standort Reutlingen-Gönnigen

Die Stadt Reutlingen liegt am Fuße der Schwäbischen Alb, eingebettet in eine äußerst reizvolle Landschaft mit hoher Lebensqualität und hohem Freizeitwert.

Derzeit hat die Stadt rund 115.000 Einwohner, Tendenz steigend. Hochrechnungen bis in das Jahr 2030 gehen von einem Bevölkerungswachstum von über 1,5 % aus.

Zu Reutlingen gehören zwölf Stadtbezirke. Betzingen wurde 1907 der erste Reutlinger Stadtbezirk. Ihm folgten im Jahr 1939 die Gemeinde Sondelfingen und 1949 die Gemeinde Ohmenhausen. Im Zuge der Verwaltungsreform zwischen 1971 und 1975 kamen neun weitere Bezirksgemeinden hinzu: 1971 Bronnweiler, **Gönnigen**, Oferdingen und Reicheneck, 1972 Altenburg, Degerschlacht und Sickenhausen, 1974 Rommelsbach und 1975 Mittelstadt.

Die Samenhändlergemeinde (Gönnigen) grenzt das Stadtgebiet gemeinsam mit Bronnweiler in die südliche Richtung ein. Das Samenhandelsmuseum zeigt Gegenstände dieser einzigartigen weltweiten Händlertradition. Die Gemeindereform brachte Gönnigen am 1. Januar 1971 zur Stadt Reutlingen. Die Gemeinde mit der größten Markungsfläche im Reigen der zwölf Stadtbezirke liegt eingebettet zwischen Roßberg und Stöffelberg am Albtrauf. Der Stadtbezirk bietet eine hohe Wohnqualität mit guter Infrastruktur und erfüllt für ganz Reutlingen eine Naherholungsfunktion.



PROJEKT

GÖNNINGEN – ACKERBÜRGERHAUS



ACKERBÜRGERHAUS, GÖNNINGEN – HISTORISCHE BESCHREIBUNG UND ZUKÜNFTIGE NUTZUNG

Laut dendrochronologischer Untersuchung¹ wurde das Haus 1509/10 erbaut und ist damit wahrscheinlich das älteste Gebäude Gönningens. Lange lautete die Adresse des Hauses „Unten im Dorf“: Das sog. „Unterdorf“ stellt den ursprünglichen Ort Gönningens dar, der vorwiegend von gewerbetreibenden Ackerbürgern bewohnt wurde. So weist auch dieses Gebäude typische Merkmale auf: der Ökonomie teil mit Stallung, Tenne, Lager- und Werkstatträumen im Erdgeschoss, die Wohnräume im Obergeschoss.

Das Haus in der Hauptstraße 38 im Reutlinger Stadtteil Gönningen steht in einer Reihe weiterer mehrstöckiger Fachwerkhäuser, die einst von vermögenden Familien „unten im Dorf“ errichtet wurden. Bei dem Gebäude handelt es sich um ein zweigeschossiges Fachwerkhaus auf einem massiv gemauerten und an der Südwestfassade sichtbaren Kellergeschoss. Zu diesem führt ein 1722 datiertes Kellerportal, welches das bauzeitliche ersetzte und zurzeit durch einen Brettverschluss davor ist. Das Haus steht auf rechteckigem Grundriss auf von Nordost nach Südwest abfallendem Gelände. Unterhalb der rechten Hausseite verläuft ein großer gewölbter Kellerraum. Mit seiner Hauptfassade, der südwestlichen Giebelseite steht das Haus zur Hauptstraße hin, die anderen Fassadenseiten zeigen auf den zugehörigen Hofraum um das Haus. Der Eingang befindet sich auf der Südost-Seite.

Das Obergeschoss und die Dachgeschosse kragen auf der südlichen Giebelseite über das jeweils darunter liegende leicht vor. Die Grundstruktur unterteilt das Haus in 2 Längs- und 3 Querzonen, wobei die mittlere Querzone in allen Geschossen die Erschließungszone darstellt. Die Struktur wiederholt sich im Obergeschoss mit der Besonderheit, dass die Stube über die Firstachse des Hauses ausgreift.